

## Retraining- und kognitive Verhaltenstherapie Kombi bringt's bei Tinnitus

**Mit der Kombination aus zwei bekannten Tinnitustherapien ist es Forschern gelungen, Beschwerden von Patienten mit Tinnitus deutlich zu mindern. Kombiniert wurden die Tinnitus-Retraining-Therapie und die kognitive Verhaltenstherapie.**

Gegen Tinnitus kann man nichts machen. Dieses Vorurteil besteht nicht ohne Grund. So konnte sich bisher weder eine medikamentöse Therapie gegen das Phantomgeräusch behaupten, noch bestehen einheitliche Therapiekonzepte für eine nicht-medikamentöse Therapie.

Zwei nennenswerte Therapiekonzepte gibt es dennoch: die Tinnitus-

Retraining-Therapie und die kognitive Verhaltenstherapie.

Gegen den bisherigen Evidenzmangel haben Forscher der Universität Maastricht die beiden Therapiekonzepte vereint und die Kombination einer randomisierten und kontrollierten Studie unterzogen. In zwei Gruppen behandelten sie 492 Patienten mit Tinnitus.

247 Patienten erhielten eine gewöhnliche Tinnitustherapie mit einem Hörgerät und/oder einem Masker sowie audiologische Nachuntersuchungen. Die restlichen 245 Patienten wurden mit einer Kombination aus kognitiver Verhaltenstherapie mit Elementen der Tinnitus-Retraining-Therapie behandelt und erhielten bei Bedarf auch ein

Hörgerät und/oder einen Masker. Zu Beginn der Therapie sowie nach drei, acht und zwölf Monaten wurden unter anderem die Scores HUI (health utilities index) und THI (tinnitus handicap inventory) ermittelt.

### Weniger Beschwerden, mehr Lebensqualität

Verglichen mit der gewöhnlichen Tinnitustherapie verbesserte die kombinierte Therapie die Lebensqualität der Patienten über zwölf Monate deutlich. Und auch der Schweregrad des Tinnitus und die Beeinträchtigung der Patienten gingen zurück. (ch)

Lancet 2012, 379:1951

## Welt-Hepatitis-Tag Virustests gegen Leberkrebs

**Virale Lebererkrankungen verlaufen stumm, die Symptome sind meist unspezifisch. Nur mit einem Test können Virusträger erkannt und dann therapiert werden. Dafür soll der jährliche Welt-Hepatitis-Tag am 28. Juli sensibilisieren. Das Motto dieses Jahr: „Näher als Du denkst: Das ist Hepatitis – Informier Dich. Schütz Dich. Lass Dich testen.“**

Schätzungen des Robert Koch-Instituts gehen davon aus, dass in Deutschland jeweils eine halbe Million Menschen chronisch mit Hepatitis-B- oder Hepatitis-C-Viren infiziert sind. Vor allem Risikogruppen sollen getestet werden. Und bei jeder Erhöhung der Transaminasen mit unklarer Genese sollten Hausärzte das HBs-Antigen und HCV-Antikörper bestimmen lassen (S3-Leitlinie 021/011). Mit diesen

beiden Labortests werden über 95% der chronischen Infektionen mit Hepatitis B und C erkannt. Bei begründetem Verdacht sind die Tests GKV-Leistung.

### Babyboomer machen 75% der US-Hepatitis C-Infizierten aus

Einen Schritt weiter gehen jetzt die USA. Dort empfehlen die Centers for Disease Control and Prevention (CDC) seit kurzem, alle Angehörigen der Babyboomer-Generation auf Hepatitis C zu testen. Die zwischen 1945 und 1965 Geborenen würden 75% der HCV-Infizierten in den USA ausmachen. Viele hätten sich als Teens oder junge Erwachsene mit dem HC-Virus angesteckt, darunter einige durch Experimente mit Drogen, andere durch Bluttransfusionen (vor Beginn der 90er Jahre). Die meisten dieser Ereignisse liegen Jahrzehnte

zurück, die Betroffenen seien sich daher des Risikos nicht bewusst.

### Todesfälle durch Leberkrebs deutlich gestiegen

Routinetests der Leberfunktionen würden nicht ausreichen, jeder zweite Virusträger fiel damit durchs Raster, so die CDC. Hintergrund der Empfehlung ist die deutlich gestiegene Zahl der Todesfälle durch HCV-bedingten Leberkrebs. Von 1999 bis 2007 stieg in den USA diese Zahl von 8.000 auf 15.000. Stumme Infektionen zu erkennen, biete die Chance, mehr Menschenleben durch entsprechende Therapien zu retten, so die CDC in einer Mitteilung. (hub)

S3-Leitlinie im Internet unter: <http://leitlinien.net> – nach Nr. 021/011 suchen, Infos zum Welt-Hepatitis-Tag: [www.welthepatitstag.info](http://www.welthepatitstag.info)